

Vom Spielwaren-Mekka zum Sushi-Restaurant

Lange Geschichte Das rund 260 Jahre alte „Brandl-Haus“ in der Hauptstraße bleibt den Rothern trotz neuer Nutzung als Spielzeug-Paradies in Erinnerung.



Fast schon ein Wahrzeichen am nördlichen Stadttor: Das Rother „Brandl-Haus“ kurz vor der Aufgabe der gleichnamigen Spielwarenhandlung im Jahr 2008. (Foto: Marco Frömter (Archiv))

ROTH - 111 Jahre lang kannten die Rother das Eckhaus Hauptstraße/ Sieh-Dich-Für-Weg als „Brandl-Haus“. Mehr als die Hälfte dieser Zeit war das Gebäude mit dem markanten Mansardwalmdach, den wuchtigen Sichtstein-Ecken und dem braun gefliesten Erdgeschoss als „Spielwaren Brandl“ ein Mekka für alle Kinder, Jugendlichen und jung Gebliebenen. Gerade in der Vorweihnachtszeit werden da warme Erinnerungen wach – an Modelleisenbahn und Legosteine, Puppenstube oder Teddybär. Künftig gibt es im Brandl-Haus stattdessen Sushi – Anlass für einen kleinen Blick in die Vergangenheit.

Im Jahr 1897 erwirbt die Familie Brandl das wohl in den 1760er Jahren errichtete Bürgerhaus (ein Stein in der Außenwand zeigt die Jahreszahl 1769, die Liste der Rother Baudenkmäler bei Wikipedia gibt das Baujahr mit 1765 an) am einstigen „Unteren Tor“ in der Hauptstraße 58 zunächst als Wohnhaus. 1947 entsteht dann „Spielwaren Brandl“ – neben dem bereits seit 1875 in der Hauptstraße 29 ansässigen und 2013 geschlossenen „Lades“ sowie dem früheren Zeitungs- und Spielwarenladen „Enßer“ am Marktplatz (Hauptstraße 32) eines von einst drei Spielwarengeschäften in der Rother Stadtmitte.

Sechs Jahrzehnte lang gibt es bei der Familie Brandl auf zwei Etagen alles, was das Herz kleiner und auch etwas größerer Kinder begehrt: Brettspiele, Lego, Modellautos, Puppen und vieles mehr. In den 1980er Jahren entwickelt sich das Geschäft insbesondere zu einem heißen Tipp für Star-Wars-Spielzeug und andere gerade aufkommende Kultfiguren aus den USA.

Im Erdgeschoss mit seinen sechs großen Schaufenstern, an denen sich fast immer einige Kinder die Nasen plattdrücken, verkaufen die Brandls daneben auch Lederwaren wie Taschen und Geldbeutel. Regale und eine lange Theke prägen in den 1980er Jahren den Laden – dahinter fast immer die Hausherrin im gepflegten weißen Arbeitskittel. Eine Etage darüber, erreichbar über eine Wendeltreppe, gibt es Kettcars, Kinderwagen und Babykörbe.

Aushängeschild Modelleisenbahn

Eine ganze Abteilung widmet sich überdies der Modelleisenbahn. Eine besondere Attraktion ist zur Weihnachtszeit die komplette Modellbahnlandschaft im Maßstab „Ho“, deren Züge munter durch eines der Fenster düsen und von deren Anblick sich die Kinder zum Leidwesen ihrer Eltern oft gar nicht mehr losreißen können. Zum Sieh-Dich-Für-Weg hin prangt in geschwungenen, beleuchtbaren Lettern im Stil der 1960er/70er Jahre der Name „Brandl“ über dem Gehsteig, in der Hauptstraße kommt später in strengerem Stil der Schriftzug „Spielwaren Brandl“ hinzu.

Die großen Schaufenster gibt es heute nicht mehr. Nach der Geschäftsaufgabe im Jahr 2008 und dem Verkauf des Hauses an den britischen Investor David Burton werden sie zurückgebaut. Der Eingang, der sich bis dahin schräg hinter der Ecksäule zum Sieh-Dich-Für-Weg befindet und nach Ladenschluss stets mit Eisengittern verschlossen ist, wird in die Hauptstraße verlegt.

Burton, der 2009 auch das Stadtbräustüberl kauft und zwei weitere Häuser in der Zeughausgasse sanieren lässt, hat anfangs große Pläne mit dem denkmalgeschützten Gebäude: Ein „Bistro, Cafè oder Pub mit Atrium“ soll dort auf zwei Ebenen entstehen, darüber eine Wohnung. Stattdessen kündigt 2015 Burtons eigene Firma Tuffbau an, als Mieter ins Obergeschoss einzuziehen, es folgt die Rechtsanwaltskanzlei Sommer und Partner. Im Erdgeschoss findet von Mitte 2016 bis Mitte 2020 die Bürgerbegegnungsstätte „Offenes Haus Roth“ ein vorübergehendes Domizil.

Und nun also japanische und vietnamesische Küche(siehe eigener Bericht auf dieser Seite). Für die alteingesessenen Rother ist und bleibt das neue „Le Kazoku“ aber natürlich das „Brandl-Haus“ – egal ob mit Spielwaren oder Sushi. psh/red
